

Newsletter

für den wissenschaftlichen
Nachwuchs der Anthropologie

Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen...

und da war noch die Nachwuchstagung, und keiner ging hin! Im Januar sollte sie stattfinden, sie fiel aus, mangels Beteiligung. Kaum vorzustellen, wo die beiden letzten Tagungen unvergessliche Ereignisse für alle Teilnehmer und Organisatoren waren. Woran lags? Die neue Studienstruktur? Die unglückliche Paarung mit dem GfA-Kongress im September? Der findet dieses Mal in Bozen statt und trotz der langen Anreise hoffen wir möglichst viele von Euch dort wieder zu sehen. Stattgefunden hat die APPA-Tagung letzten November. Auch sie krankte an geringer Teilnehmerzahl. Einen Bericht und Ausblick auf die weitere Arbeit in der APPA findet ihr auf Seite 4. Kurz ist dieser Newsletter, auch wir leiden unter weniger Beitragenden. Wo bist Du, Nachwuchs? Meldet Euch, berichtet, kritisiert, zeigt uns, dass es den Nachwuchs in der Anthropologie noch gibt.

Wir wünschen Euch ein herrliches Frühlingserwachen,

Euer Redaktionsteam

5. Nachwuchstagung oder Wo ist der Nachwuchs?

Liebe Kollegen, lieber Nachwuchs,

wie ihr sicher bereits gehört habt, musste das Nachwuchstreffen in Mainz leider abgesagt werden. Wir, als Orga, wollten gerne eine kurze Erklärung dazu abgeben. Leider hatten sich bis Mitte Dezember nur 12 Leute (davon 7 Vortragende) angemeldet, die nicht die Universität Mainz besuchten. Der Aufwand erschien uns für eine so geringe Anzahl zu groß. Zumal auf Rückfragen unsererseits an die Angemeldeten, wir auch nicht von allen eine positive Antwort darauf erhielten, ob sie dem Treffen auch in einem kleinen Rahmen beiwohnen würden. Es tat uns wirklich sehr leid, das Treffen absagen zu müssen.

Jetzt besteht nun die Frage, warum so wenig Interesse an einem Treffen bestand. Lag es daran, dass wir so wenig Werbung gemacht haben? War die Terminwahl einfach unglücklich? Oder liegt es vielmehr daran, dass die Anthropologie in Deutschland immer weniger Studenten hat? Beziehungsweise welche Auswirkungen die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge auf unsere neuen Studenten haben? Da wir ebenfalls einen Masterstudiengang Anthropologie in Mainz haben, ist uns aufgefallen, dass die Studenten doch sehr eingespannt sind und darauf bedacht sind ihr Studium ohne weitere Ablenkungen durchzuführen. Dies betrifft sicher nicht alle Studenten und ist wahrscheinlich zum Großteil dem verschulden System geschuldet.

Diese Punkte könnten wichtig für die Zukunft des anthropologischen Nachwuchses in Deutschland sein und sollten vielleicht in der nächsten Nachwuchssitzung einmal angesprochen werden.

Nathalie Gangl, Marcus Stecher und Petra Held

Tagungen

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte e.V.

Vom 9. bis 12. Mai 2013 findet an der Uni Erlangen die Jahrestagung zum Thema „Archäologie und Paläogenetik“ statt. Als geladene Gäste sind Dr. Ruth Bollongino (Mainz), Prof. Dr. Joachim Burger (Mainz) and Prof. Dr. Katerina Harvati (Tübingen) für Key Lectures in Anthropologie und Paläogenetik angekündigt.

Unter diesem Link gibt es weitere Infos:

http://www.gfanet.de/sites/all/modules/fckeditor/ckfinder/userfiles/files/DGUF-Tagung-2013_Call-for-papers.pdf

10. Internationaler Kongress der Gesellschaft für Anthropologie (GfA) :

Der 10. Kongress der GfA, der vom 2. bis 6. September 2013 in Bozen am Eurac Institute for Mummies and the Iceman stattfindet, steht unter dem Leitthema „Perspektiven der Anthropologie“. Ab Ende März soll die Anmeldung online möglich sein, bis zum 15. Juli 2013 beträgt die Anmeldegebühr 50€ bzw. 100€, danach 90€ bzw. 140€, jeweils für GfA-Mitglieder. Abstracts sollen bis zum 1. Juni 2013 eingereicht werden.

Für den wissenschaftlichen Nachwuchs (Doktoranden inbegriffen) wird ein Preis von 150€ für den besten Vortrag/ das beste Poster ausgelobt.

Die Veranstalter weisen darauf hin, daß sich der Tagungszeitpunkt in der Touristik-Hauptsaison befindet. Es wird daher empfohlen, sich frühzeitig um Unterkünfte zu bemühen. Bis zum 15.4.2013 werden Zimmer in der Jugendherberge Bozen für Tagungsteilnehmer freigehalten.

Mehr Informationen findet Ihr unter

<http://www.eurac.edu/en/research/institutes/iceman/Activities/gfa/2013/overview.html>

Tagungsbericht

APPA-Workshop 03./ 04. November 2012 Tübingen

Am ersten Novemberwochenende 2012 fand das Treffen der Arbeitsgemeinschaft Paläoanthropologie und Prähistorische Anthropologie (APPA) in den Räumen der Eberhard-Karls-Universität Tübingen statt. Im Rahmen des Treffens, welches diesmal Workshop-Charakter hatte, wurden in unterschiedlichen Themenkomplexen diagnostische Methoden behandelt, die Rückschlüsse auf die Ernährung bzw. Nahrungsmangelerscheinungen zulassen.

Der Workshop begann Samstagmittag mit einem Vortrag von Prof. Katerina Harvati zum derzeitigen Forschungsstand zu Siedlungsplätzen des Neandertalers in Europa, insbesondere in Griechenland. Es schlossen sich einige Vorträge zur morphologischen und histologischen Diagnose von Nahrungsmangelzuständen an, in deren Verlauf die wichtigsten Mangelkrankungen vorgestellt wurden. In einem weiteren Vortrag wurden am Beispiel ausgewählter Individuen der Familie der Medici einige (ernährungsbedingte) Erkrankungen des Skeletts dargestellt. Ein weiterer interessanter Beitrag beschäftigte sich damit, inwieweit sich durch die Betrachtung der gestorbenen Individuen die gesamte Population der Lebenden modellieren lässt (Stichwort „Sterbetafel“).

Zum Abschluss dieses ersten Workshop-Tages bot sich die Gelegenheit für alle Teilnehmer, interessante Befunde (Skelett- oder Bildmaterial) zu zeigen und mit den übrigen Teilnehmern zu diskutieren. Zu diesem Zweck stellte die Abteilung Paläoanthropologie des Instituts für Naturwissenschaftliche Archäologie ebenfalls Material aus deren osteoarchäologischen Sammlung zur Verfügung.

Abgerundet wurde der Tag durch ein gemeinsames Abendessen im Lokal Neckarmüller im Herzen von Tübingen.

Der zweite Tag des Workshops widmete sich der Analyse stabiler Isotopenverhältnisse und deren Aussagekraft in Bezug auf die Ernährung und den daraus resultierenden Interpretationsmöglichkeiten.

Die Diskussionen nach den jeweiligen Vorträgen erfreuten sich an beiden Tagen einer regen Teilnahme durch die Workshopteilnehmer.

Ein Schwerpunkt der Abschlussdiskussion war die Frage nach der Zukunft der APPA. Angestoßen

wurde diese Diskussion durch die geringe Teilnehmerzahl am Workshop, obwohl die APPA eine der mitgliederstärksten Arbeitsgemeinschaften der GfA darstellt. Die Anwesenden waren sich darüber einig, dass die APPA nicht stillgelegt werden sollte, sondern vielmehr wieder, gemäß der Definition einer Arbeitsgemeinschaft, Themenkomplexe gemeinschaftlich bearbeiten und erörtern sollte. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollten anschließend auch im Anthropologischen Anzeiger veröffentlicht werden. Als zu bearbeitende Themen konnten sich die Teilnehmer auf die folgenden fünf einigen:

- Geschlechtsbestimmung von Kinderskeletten
- Befunderhebung an Leichenbrand
- Definitionen von Populations- und Bevölkerungsbegrifflichkeiten
- Richtlinien zur Datenpräsentation und Qualitätssicherung
- Vision oder Tatsache? Bewertung/ Gewichtung von außerordentlichen Funden

Es steht allen, die zu den einzelnen Themen etwas beitragen können, frei, sich mit den jeweiligen Themengruppen in Verbindung zu setzen und eigene Vorschläge und Ergebnisse beizusteuern. Alle Mitglieder der APPA sind dabei aufgerufen, sich aktiv einzubringen.

Im Rahmen des nächsten Treffens der APPA, welches voraussichtlich anlässlich des nächsten GfA-Kongresses stattfinden wird, sollen die Themen für den folgenden Workshop der APPA festgelegt werden.

Wir möchten uns recht herzlich bei den Organisatoren bedanken, die den Workshop trotz der geringen Teilnehmerzahl mit großem Engagement vorbereiteten und leiteten.

Andreas Rott & Nadja Hoke

LMU München

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich im 2. Quartal 2013. Beiträge bitte bis zum 15.4.2013 an buhl@med-hist.uni-kiel.de oder jpepperl@web.de

Impressum

Redaktionsteam

Christiane A. Buhl
Birgit Großkopf
Petra Held
Nicole Nicklisch
Jutta Pepperl

Postanschrift

Christiane Ana Buhl
Medizin- und Pharmaziehistorische Sammlung Kiel
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Brunswiker Straße 2
24105 Kiel

Der Inhalt namentlich gekennzeichnete Artikel spiegelt nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wider.